

Frauenklinik: Ohne Baulärm gehts nicht

BERN. Die 2002 in Betrieb genommene Frauenklinik des Insspitals ist nicht erdbebensicher. Der Standort Bern liegt zwar in einer Zone mit geringer Wahrscheinlichkeit eines Bebens. Trotzdem bestehe für ein Spital aus Sicherheitsgründen «unmittelbarer Handlungsbedarf», erklärte Direktionspräsident Urs Birchler gestern.

Für rund 500'000 Franken wird die Südfassade nun mit 23 Stahlklammern bis Ende Mai erdbebensicher gemacht. Mit Baulärm ist zu rechnen. Der Betrieb im Innern des Gebäudes wird allerdings nicht tangiert. Die Arbeiten sind seit gestern in Gang.

SVP will an Schulen eigene Klassen für Schweizer Kids

ZUCHWIL, SO. Die SVP Zuchwil will Schweizer und ausländische Kinder an den Schulen trennen. Linke Politiker halten das für gefährlich.

«Eine zu grosse Anzahl Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen bremst die Schweizer Schüler», sagt der Zuchwiler SVP-Präsident Silvio Auderset. Mit einem Ausländeranteil von rund 60 Prozent sei das Problem in Zuchwil besonders gross. «Darum wollen wir getrennte Klassen einführen», so Auderset. Dort könnten Schweizer Kinder und Ausländer mit sehr gutem Deutsch ungehindert Fortschritte ma-



Dagegen: Bea Heim-Niederer (SP).

chen. Neben dem Schulerfolg will die Partei so auch das «Identitätsgefühl» der Schweizer Kinder sichern.



Dafür: Silvio Auderset (SVP).

SP-Nationalrätin Bea Heim hält vom SVP-Plan wenig: «Gemischte Klassen sind eine Bereicherung für alle Kinder,

auch für die Schweizer. Statt eine Klassentrennung einzuführen, sollte der Deutschunterricht vor der Einschulung oder in ausserfamiliären Betreuungsangeboten gefördert werden.» Dass die SVP einen falschen Ansatz wählt, findet auch Susanne Grütter von der SP Zuchwil. «Die Schule ist ein wichtiger Ort der Integration, der nicht fehlen darf.» Laut Studien würden getrennte Klassen die schulischen Leistungen nicht verbessern.

An einer Veranstaltung der SVP Zuchwil am 29. April im Zuchwiler Lindensaal diskutieren Heim und weitere Nationalräte sowie der Schuldirektor über das Thema.

Nina Jecker



Bei Erich Holzler kann man Blumen ab Feld mit Mobile Payment bezahlen. mar

Beim Bauern per Handy zahlen

BERN. Das Handy als Zahlungsmittel: Die Bauernfamilie Holzler führt auf ihrem Betrieb in Frauenkappelen Mobile Payment ein. Weitere Direktverkäufer in der Region wollen nachziehen. «Natürlich freuen wir uns weiterhin über Bargeld», so Erich Holzler.

Aber neu kann man direkt

ab Feld oder im Hofladen shoppen, indem man übers Handy eine Gratisnummer wählt. Dann gibt der Kunde eine Standortnummer ein, damit das System weiss, wo er gerade einkauft. Anschliessend muss er den Gesamtpreis eintippen – und schon wird der Betrag über ein Post-

konto abgebucht. Dazu ist eine einmalige Registrierung nötig. Auch bei Holzlers kommt es vor, dass sich Leute bedienen, ohne die unbewachten Kassen zu füttern. Jetzt haben die Diebe eine Ausrede weniger: Auch ohne passendes Kleingeld kann mit dem Handy bezahlt werden. **mar**

Frau schlug Gauner in die Flucht

TRIMBACH. Diese Frau liess sich nicht so leicht beeindrucken: Die Verkäuferin eines Kiosks im solothurnischen Trimbach hat am Montagnachmittag einen mit einem Messer bewaffneten Räuber in die Flucht geschlagen. Der mit einer schwarzen

Sturmhaube maskierte Mann bedrohte die Frau und verlangte Geld. Als sich die Verkäuferin zur Wehr setzte, fuhr der etwa 40-jährige Mann mit seinem grauen Herrenvelo ohne Beute weg, wie die Kapo Solothurn gestern mitteilte.

Beifahrer wurde eingeklemmt

THUN. Am Montag kurz nach 23 Uhr kam ein Automobilist in Allmendingen von der Strasse ab und prallte in eine Baumgruppe. Der im Auto eingeklemmte Beifahrer musste von der Feuerwehr geborgen werden. Im Spital stellte sich heraus, dass sich bei der Kollision beide nur leichte Verletzungen zugezogen hatten. Ein Alkohol-Atemlufttest beim Lenker fiel mit einem Wert über 0,5 Promille positiv aus. Das Auto erlitt Totalschaden.

Diebe stahlen wertvolle Uhren

BIEL. Reiche Beute haben zwei maskierte Räuber gestern in einer Bieler Bijouterie gemacht. Kurz nach 10.30 Uhr betraten sie das Geschäft an der Nidaugasse 68 und schlugen mit Hämmern die Vitrinen ein. Dann schnappten sie sich rund 30 wertvolle Markenuhren im Wert von über 100'000 Franken und flüchteten in Richtung Bielersee. Die beiden Täter trugen Bluejeans und dunkle Kapuzenpullover.

Inline-Skaten: Polizei mit Tipps

BERN. Die Kantonspolizei Bern gibt Verhaltenstipps, damit sich Inline-Skater und Automobilisten im Frühling nicht in die Quere kommen. Die Skater dürfen Nebenstrassen dann befahren, wenn entlang der Strasse Trottoirs sowie Fuss- und Radwege fehlen und das Verkehrsaufkommen dort gering

ist. Nachts und bei schlechter Witterung müssen am Körper oder an den Skates selbst Lichter angebracht werden: vorne ein weisses, hinten ein rotes.

Die Polizei macht zudem die Autofahrer darauf aufmerksam, dass Inline-Skater unvermittelt stürzen können.